

*Schwanseebad mit neuer Technik und sanierten Bestandsbecken*

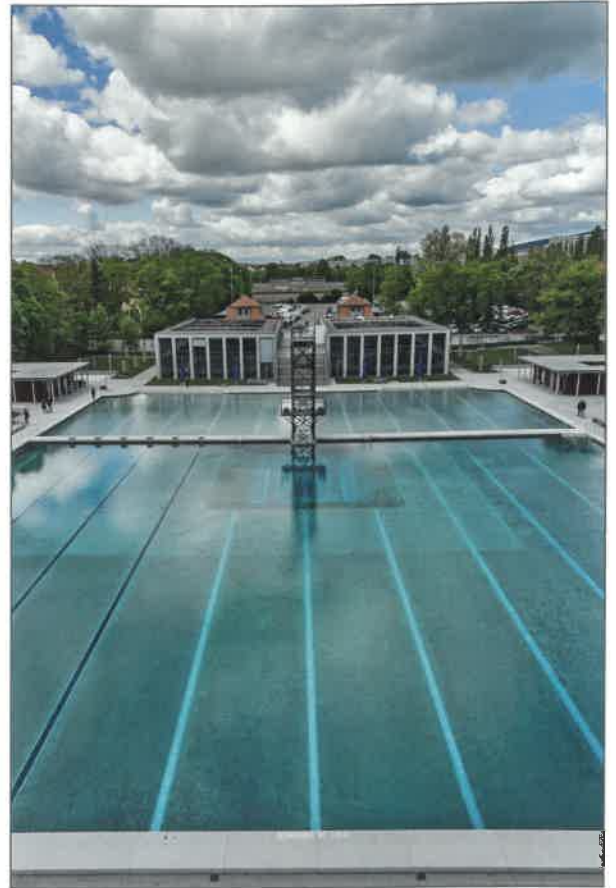
## Erste Sommersaison der denkmalgeschützten Freibadanlage in Weimar nach Wiedereröffnung

Das Schwanseebad in der thüringischen Stadt Weimar wurde 1928 eingeweiht. Noch heute bestehen die axial angeordneten Wasserbecken und der Sprungturm der Freibadanlage, die nach Auskunft der Stadt Weimar ein „Gartendenkmal der Moderne“ darstellt.

Die Fortführung des Badebetriebes war aufgrund bautechnischer und hygienischer Mängel nicht mehr gesichert. Bei der denkmalgerechten Sanierung wurden die grundlegende Struktur und das Aussehen nicht verändert. Vielmehr wurden die Becken in Form, Farbe und Materialwahl erneuert und zwei Wasserspielplätze für Kinder gebaut.

Eine Besonderheit hatte bei der Wasserversorgung bestanden. Die Becken wurden durch den innerstädtisch verrohrten „Lottebach“ gespeist, das natürliche Bachwasser mittels Kiesfilter und Chlorierung zu Badewasser aufbereitet und durch ständigen Zu- und Ablauf DIN-gerecht in guter Qualität vorgehalten. Hier wurde ein neuer Anschluss mit Trinkwasserqualität erstellt. Die neu zu errichtende Badewassertechnik fand ihren Platz in zwei unterirdischen Baukörpern.

Nach zwei Jahren Bauzeit fand am 15. Mai die feierliche Eröffnung statt, zu der die Stadtverwaltung Weimar als Bauherr u. a. Vertreter der DSK Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungs GmbH & Co. KG, Weimar, und des Generalplaners Baukonzept® Planungsgesellschaft mbH, Lichtenstein/Sa., eingeladen hatte. Zahlreiche Badegäste und Vertreter der geladenen Organisationen nutzten anschließend trotz des 14 °C kalten Wassers die Gelegenheit zum Anbaden. Im Laufe des Sommers stieg sicher nicht nur die Besucherzahl, sondern auch die Wassertemperatur.



■ Drohnenaufnahme des Schwanseebades, Foto: DSK Weimar

Die Sanierung des Schwanseebades Weimar wurde mit Investitionszuschüssen aus Mitteln des „Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung“ (EFRE) 2014–2020 gefördert. Von den Gesamtbaukosten finanzierte die EFRE 80 % – genau 5.550.974 € –, und zwar über die Investitionskategorie „Sonstige soziale Infrastruktur, die zur regionalen und lokalen Entwicklung beiträgt“. Für die Eignung zur Förderung als Projekt einer nachhaltigen Stadtentwicklung war letztlich ausschlaggebend die „herausragende städtebauliche Qualität des Bades als Teil des denkmalgeschützten Gesamtensembles „Asbachgrünzug“, wie aus dem zuständigen Referat des Thüringer Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft in Erfurt zu erfahren war. „Dieses innerstädtische Zeugnis einer sozialen und reformorientierten Grünpolitik der Weimarer Republik ist in seinen Kernbestandteilen bis heute erhalten geblieben und in Thüringen und darüber hinaus einmalig. Vom Weimarahallenpark über das Schwanseebad reicht die als Volkspark konzipierte historische Parkanlage bis hin zum Wimar-Stadion. Das Schwanseebad fügt sich auch nach seiner Sanierung und Modernisierung weiterhin nahtlos in das Gesamtensemble ein.“ Die Stadt Weimar hatte sich seit 2009 um Fördermittel bemüht, 2016 wurden Zuschüsse gewährt.

Zi



■ Während der Eröffnungsrede (von links): Gitta Steinke (Projektleiterin der DSK Weimar), Peter Kleine (Weimars Oberbürgermeister), Jörn Otto (Geschäftsführer der Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH), Dr. Claudia Kolb (Beigeordnete für Bauen und Stadtentwicklung der Stadt Weimar), Prof. Olaf Langlotz (Thüringer Ministerium für Infrastruktur & Landwirtschaft), Herr Dr. Friedrich Folger (ehemaliger Bürgermeister der Stadt Weimar), Foto: Baukonzept® Planungsgesellschaft